

Die Neuheiten in Nesten von Wollmouffeline, Kleider- & Möbelst., Ripa, Baumwollflanell, Glandruck...

Zu haben in den meisten Colonialwaren-, Drogen- und Seifenhandlungen.

Dr. Thompson's Seifenpulver



ist das beste und im Gebrauch billigste und bequemste Waschmittel der Welt. Man achte genau auf den Namen 'Dr. Thompson'...

Wulmer kölet in fünf Minuten alle Fliegen, Schnaken, Mücke, Wanzen in Zimmer, Küche oder Stallung unter Garantie.

Kein Risiko! 1 Partie rote Pracht-Betten mit 11 unbed. Feder, best. so laue Borat...

Holland. Unübertroffen und seit 1880 bewährt! 10 Stk. Lote im Beutel fco. acht Mk. Labat, B. Becker in Crefen a. S.

Sanatorium für Nerven- u. Chronisch-Kranke Laichingen i. N. Dr. Denk.

Schorndorf. Nachdem der Umbau meines Schuhlabens fertig ist, lade ich das werthe Publikum von Stadt und Land zum Einkauf von guten preiswürdigen Schuwaren...

Marktgröningen - Grunbach. Trauer-Anzeige. Allen Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unser innigstgeliebter treuester Gatte, Vater, Bruder, Schwager und Onkel Oberlehrer Gußmann in Marktgröningen durch einen sanften Tod von einem schweren Leiden erlöst wurde.

Besangsstunden zu erteilen (Herren und Damen.) Näheres bei William von Haythausen, Concertsänger, Villa Sonnenschein, erster Schüler verschiedener erster Professoren Deutschlands.

Damen-Blousen in Seiden, Satin, Biz und Creton, besonders auch Trauerblousen empfiehl ich in anerkannt größter Auswahl zu billigsten Preisen. Carl Kraiß, neue Str. 36.

Am Sonntag den 30. Mai veranstaltet der Siederkranz Winterbach unter gütiger Mitwirkung hiesiger und auswärtiger Kräfte jeder Witterung in den oberen Räumen des Wirtschaftsgebäudes auf dem Engelberg eine musikalische Aufführung.

3 Viertel schönen hohen Alee und 2 Viertel Gras dabei im Hegnach verpachtet Montag Abend 6 Uhr. Eine ganz wenig gebrauchte Nähmaschine verkauft wegen Todesfall. Wer, sagt die Redaktion.

Regenschirme von 1 Mk. 60 Pfg. an empfiehlt in schönster Auswahl Dreher Benz, Vorstadt. Spazierstöcke in schönster Auswahl billigt. Der Obige.

Ein jüngerer Knecht wird zu sofortigem Eintritt zu Pferde gesucht. Ein leichtes 6jähriges Pferd und einen Wagen hat zu verkaufen Greiner, Restaurateur Plüderhausen.

Winterbach. Nächsten Montag, mittags 12 Uhr verkauft sehr schöne Milchschweine. Müller Währle.

Mk. 75000 Baargeld! Ziehung unbed. garant. 15. u. 16. Juni. Große Straßburger Geldlotterie Originallosse nur 3 Mark. 3681 Selbsterlöse mit Mk. 180.000. Mk. 100.000. Ziehung garantiert 15. Juni 1897. Neulinger Geldlosse 2 Mk. 1/2 P. 1 Mk. 11 ganze Losse Mk. 20.- Ziehung 8. Juni 1897. Porto 10 P. jede Losse 15 Pfg. J. Schweickert, Generalagentur. Stuttgart. J. Schorndorf bei Paul Kohler und Freier Gaa. (C 11)

Der seit mehr als 25 Jahren rühmlichst bekannte Unter-Rain-Expeller sei hierdurch allen Familien in empfehlende Erinnerung gebracht. Dieses gute alte Hausmittel wird bekanntlich mit bestem Erfolg als schmerzstillende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreizen und Entzündungen angewendet und von Allen, die es kennen, hochgeschätzt. Der Unter-Rain-Expeller ist in den meisten Apotheken zu dem billigen Preise von 50 Pfg. und 1 Mk. die Flasche vorrätig und zum Beweise der Echtheit mit der Fabrikmarke 'Unter' versehen; man weise daher Schacheln ohne roten Unter als unecht zurück.

Darlehensverein Schorndorf. Bilanz pro 1896. Aktiva 9503 Mk. 74 Pf. Passiva 9457 Mk. 11 Pf. Gewinn 46 Mk. 63 Pf. Gesamtumsatz 29519 Mk. 63 Pf. Mitgliederzahl 77. Ausgeschieden 2. Neu eingetreten 1. J. B. Vereinsvorsteher: Schultzei Beutel.

Gottesdienste. Evangelische Kirche. Am Sonntag Graubi (30. Mai). Vorm. 9 Uhr Predigt Herr Dekan Hoffmann. Vorm. 10 Uhr Kinder Gottesdienst Herr Stadtpfarrer Schott. Nachm. 1 Uhr Christenlehre (Töchter) Herr Stadtpfarrer Schott. Nachm. 2 1/2 Uhr Missionsstunde Herr Pastor Laub aus Straßburg (über seine Missionsreise unter den arabischen Juden in Nordafrika). Katholische Kirche Herr Kaplan Kirchner. Hiesig Unterhaltungsbld. Nr. 22 und Jungensfreund Nr. 10.

Nr. 82. Schorndorfer Anzeiger. 62. Jahrgang. Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Ercheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich 1 Mk. 10 Pfg. durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 Mk. 15 Pfg. Montag den 31. Mai 1897. Anzeigerpreis: eine 4geheftete Beilage oder deren Raum 10 Pfg. Restbelegen 20 Pfg. Beilagen: Wöchtl. Unterhaltungsblatt, 1416g. Jägerbüchse Winger- u. Pauerfreund, monatl. Sonntagsgedanken.

Antihäus. Maul- und Klauenseuche. In Weiler ist in dem Gehöfte des Bauern Johannes Schandacher die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Dies wird mit dem Anzeigen öffentlich bekannt gemacht, daß die Unterhaltung oder Verpachtung der Anzeige von Seuchenfällen nicht nur Bestrafung, sondern auch den Verlust der Entschädigung für an Maul- und Klauenseuche gefallenes Vieh nach sich zieht. Schorndorf, den 31. Mai 1897. K. Oberamt. J. B. stell. Amtmann Köhler.

Bekanntmachung betreffend die Aufnahme in die Gartenbauerschule zu Hohenheim. Auf den 1. Oktober d. J. können in die mit der hiesigen Anstalt verbundene Gartenbauerschule wieder zwölf Jüglinge eintreten. Zweck dieser Anstalt ist, junge Männer mit der Theorie und Praxis des ländlichen Gartenbaus bekannt zu machen. Die Aufnahme erfolgt auf 1 Jahr, und zwar unter folgenden Bedingungen: 1) die Aufzunehmenden müssen das 17. Lebensjahr zurückgelegt haben und das württ. Staatsbürgerrecht besitzen, 2) vollkommen gesund und körperlich erstarft sein, um die bei dem Gärtnerbetrieb vorkommenden Arbeiten anhaltend ausführen zu können, 3) im Lesen, Schreiben und Rechnen gute, im Zeichnen wenigstens einige Fertigkeit, auch genügende Befähigung zur Auffassung von gemeinverständlichen Lehrvorträgen haben. Hierüber müssen sie sich bei der Aufnahmeproofung ausweisen. Vorzugsweise Berücksichtigung bei der Aufnahme werden solche Bewerber finden, welche eine Lehrzeit in einer Gärtnerei erlitten oder sich sonst mit Garten- oder Weinbau beschäftigt oder eine Ackerbaulehre durchgemacht haben und hierüber die erforderlichen Ausweise vorlegen. Von denjenigen Bewerbern, welche die Auf-

nahmeproofung bestanden haben, werden die 6 besten und bedürftigsten als ordentliche Schüler, die folgenden 6 als außerordentliche aufgenommen. Kost und Wohnung erhalten die Schüler frei, die ordentlichen auch den Unterricht, während die außerordentlichen hiefür ein Lehrgeld von 70 Mk. zu entrichten haben. Dagegen haben sämtliche Schüler alle in der Schule und beim Gartenbau vorkommenden Arbeiten zu verrichten und die Verpflichtung zu übernehmen, den einjährigen Kurs vollständig mitzumachen. Weiter besteht die Einrichtung, daß je nach Umständen bis zu 6 Gartenbauschüler, welche sich beim unmittelbar vorausgegangenen Jahreskurs durch Strebsamkeit und gutes Verhalten ausgezeichnet haben, ein zweites Jahr in der Schule verbleiben können, wobei sie Kost, Wohnung und Unterricht gegen ihre Arbeit, unter Umständen auch noch einigen Tagelohn erhalten können. Die Bewerber werden aufgefordert, unter Darlegung ihrer bisherigen Laufbahn, sowie unter Voranschluß eines Taufscheins, Impfscheins, gemeinverständlicher Zeugnisse über Heimatrecht, Prädikat und Vermögen, einer Urkunde über Einwilligung des Vaters beziehungsweise Vormunds, auch, soweit sie im militärpflichtigen Alter stehen, unter Nachweisung ihres Militärverhältnisses, sich spätestens bis Samstag den 26. Juni d. J. schriftlich bei der unterzeichneten Stelle zu melden und sich sodann, wenn sie nicht durch besonderen Erlaß vorher zurückgewiesen werden sollten, zur Annahmeproofung am Montag den 5. Juli d. J. vormittags 7 Uhr, hier einzufinden. Hohenheim, den 15. Mai 1897. K. Institutsdirektion. Stöckel.

Lehrkurs für Hufschmiede. In der Lehrschmiede der Kgl. Tierärztlichen Hochschule wird nach Verfügung des Kgl. Ministeriums des Innern, betr. den Vollzug des Gesetzes vom 28. April 1895 über das Hufschmiedegewerbe, vom 11. Juni 1885, Reg.-Bl. S. 215 ein 12 Wochen dauernder Unterrichtskursus für Hufschmiede in der Zeit vom 19. Juli bis 9. Oktober abgehalten werden. Die Kosten des Unterrichts werden von der Staatskasse getragen; jedoch haben die Schüler für ihren Unterhalt selbst zu sorgen. Ein Staatsbeitrag wird nicht gewährt. Die Teilnehmer an dem Kursus haben sich, am Schlusse des Unterrichtskurses, in Anwesenheit eines Delegierten der Kgl. Zentralstelle für die Landwirtschaft, einer Prüfung zu unterwerfen, von deren Ergehen die Berechtigung für den Betrieb des Hufschmiedegewerbes für den ganzen Umfang des württembergischen Reiches abhängig ist. Hufschmiede, welche diese Gelegenheit zum Zwecke ihrer weiteren Ausbildung und der Berechtigung zur Ausübung des Hufschmiedgewerbes benutzen wollen, haben sich bei der unzeichneten Stelle, welche im Einvernehmen mit der Kgl. Zentralstelle für die Landwirtschaft über die Zulassung zu dem Kursus entscheidet, längstens bis zum 21. Juni zu melden. Dem Zulassungsgehefte sind beizulegen: 1) ein Geburtszeugnis; 2) der Nachweis der mit Erfolg bestandenen Lehrzeit im Schmiedehandwerk und einer zweijährigen Thätigkeit als Schmiedegelle, wobei der Bewerber schon im Hufschmiedgewerbe beschäftigt gewesen sein muß. Der Nachweis der Lehrzeit, sowie die sonstigen Zeugnisse müssen schuldlosamtlich beglaubigt sein; 3) wenn der Bewerber minderjährig ist, eine Einwilligungserklärung des Vaters oder Vormunds; 4) ein von der Gemeindebehörde des Wohnortes des Bewerbers ausgestelltes Prädikatszeugnis, sowie eine Verheimlichung darüber, daß der Bewerber die erforderlichen Geldmittel zur Bezahlung seines Unterhalts während des Unterrichtskurses zu Gebot stehen werden; 5) eine von dem Bewerber, und wenn derselbe minderjährig ist, auch vom Vater oder Vormund unterzeichnete Erklärung, durch welche die Verbindlichkeit übernommen wird, die der Staatskasse erwachsenden Kosten zu erlegen, wenn von dem Schüler der Unterrichtskursus

Wäter gefragt hatte, wie denn die junge Dame gewesen sei, mit der sie Herr Ebell auf der Straße gesehen habe. Als sie ihre Unkenntnis erklärte, hatte die Freundin gebeten, nicht davon zu sprechen, es sei gewiß eine zufällige Begegnung gewesen, sie solle sie nicht in den Verdacht bringen, als mache sie Klatschereien, und sich nicht den Anschein der Eifersucht geben. Erika hatte geschwiegen, aber der Pfeil war ihr in die Brust gedrückt, sie hatte ihr unbefangenes Vertrauen eingebüßt. Hatte sie manche Dinge nicht beachtet, die sie jetzt mit geschärfterm Blicke sah, oder war eine Veränderung mit Paul vorgegangen? Er schien zerstreut, suchte nach Vorwänden, allein auszugehen zu Stunden, wo er sonst nur ihr gehörte hatte. Was hatte sie da im stillen geklitten, und wie selig war sie dann gewesen, als ihre Befürchtungen in Nebel zerfallen waren! Ihr Gatte hatte eines Tages ein Blattchen Papier achtlos aus der Tasche fallen lassen und war davongegangen. Erika hatte es nach seiner Entfernung gefunden und gelesen. Es war in englischer Sprache geschrieben, enthielt nur die Bitte, ein paar Bücher zu besorgen, hatte die

Wie war sie allein oder in Begleitung von Frau Clemens, die bald nach ihrer Verheiratung nach Berlin gekommen war und dort eine Wohnung genommen hatte, in den Magazinen umhergegangen und hatte dort geforscht und gesucht, um schöne Dinge zum Schmuck ihrer Villa und besonders für das Arbeitszimmer ihres Gatten zu finden. Und welche Pläne hatten sie gemacht, wie schön es werden sollte, wenn sie erst im eigenen Heim wohnten. Und dann war alles so ganz anders gekommen! Ach, noch ehe sie in die Villa gezogen, hatte das Verhängnis angefangen. Unmerklich zuerst, dann wachsend, bis es endlich seine schwarzen Schatten ausgebreitet und sie verschlungen hatte. Wie es gekommen, daß sie zum erstenmale gemerkt, Paul sei zerstreut und habe den Anschein, als verberge er etwas vor ihr, das wußte sie selbst nicht recht anzugeben; vielleicht war der Gedanke auch gar nicht zuerst in ihr erwacht, sondern hervorgerufen worden durch eine Neußerung von Frau Clemens, die es liebte, ihren Mann und auch sie mit ihrer Turteltaubenliebe zu necken. Frau Clemens war es auch gewesen, die sie einige Tage

Ungarn. Erzählung von L. Ainefeld. Nachdruck verboten. 44. Fortsetzung. 'Zu ihm! zu ihm!' sagte sie, und wieder drachen ihre Thränen hervor. 'Aber er wollte mich ja nicht mehr. Ich war ihm eine Last, seinem Glücke ein Hindernis, ich mußte verschwinden, damit...' Sie sprach nicht weiter. Dieser sank ihr Kopf auf die Brust. Wie bei den Nebenbildern eines in das andere versinkt und ein neues sich hervorhebt, so machte eine Erinnerung aus ihrem Gesehen der anderen Paß. Sie sah sich in ihrer kleinen Häuslichkeit mit der alten Katharine das Maß bereiten, sah sich den Tisch schmücken zum Empfang des geliebten Mannes; sie ging an seinem Arm spazieren; er zeigte ihr die Anlagen, auf denen nach seinen Plänen bald ein neuer Stadtteil entstehen sollte; sie suchten den Platz aus, wo das Haus sich erheben würde, das er für sie inmitten seiner Schöpfung erbauen wollte, und beinahe Stein für Stein sah sie es sich aus dem Boden erheben.

Wäter gefragt hatte, wie denn die junge Dame gewesen sei, mit der sie Herr Ebell auf der Straße gesehen habe. Als sie ihre Unkenntnis erklärte, hatte die Freundin gebeten, nicht davon zu sprechen, es sei gewiß eine zufällige Begegnung gewesen, sie solle sie nicht in den Verdacht bringen, als mache sie Klatschereien, und sich nicht den Anschein der Eifersucht geben. Erika hatte geschwiegen, aber der Pfeil war ihr in die Brust gedrückt, sie hatte ihr unbefangenes Vertrauen eingebüßt. Hatte sie manche Dinge nicht beachtet, die sie jetzt mit geschärfterm Blicke sah, oder war eine Veränderung mit Paul vorgegangen? Er schien zerstreut, suchte nach Vorwänden, allein auszugehen zu Stunden, wo er sonst nur ihr gehörte hatte. Was hatte sie da im stillen geklitten, und wie selig war sie dann gewesen, als ihre Befürchtungen in Nebel zerfallen waren! Ihr Gatte hatte eines Tages ein Blattchen Papier achtlos aus der Tasche fallen lassen und war davongegangen. Erika hatte es nach seiner Entfernung gefunden und gelesen. Es war in englischer Sprache geschrieben, enthielt nur die Bitte, ein paar Bücher zu besorgen, hatte die

Wäter gefragt hatte, wie denn die junge Dame gewesen sei, mit der sie Herr Ebell auf der Straße gesehen habe. Als sie ihre Unkenntnis erklärte, hatte die Freundin gebeten, nicht davon zu sprechen, es sei gewiß eine zufällige Begegnung gewesen, sie solle sie nicht in den Verdacht bringen, als mache sie Klatschereien, und sich nicht den Anschein der Eifersucht geben. Erika hatte geschwiegen, aber der Pfeil war ihr in die Brust gedrückt, sie hatte ihr unbefangenes Vertrauen eingebüßt. Hatte sie manche Dinge nicht beachtet, die sie jetzt mit geschärfterm Blicke sah, oder war eine Veränderung mit Paul vorgegangen? Er schien zerstreut, suchte nach Vorwänden, allein auszugehen zu Stunden, wo er sonst nur ihr gehörte hatte. Was hatte sie da im stillen geklitten, und wie selig war sie dann gewesen, als ihre Befürchtungen in Nebel zerfallen waren! Ihr Gatte hatte eines Tages ein Blattchen Papier achtlos aus der Tasche fallen lassen und war davongegangen. Erika hatte es nach seiner Entfernung gefunden und gelesen. Es war in englischer Sprache geschrieben, enthielt nur die Bitte, ein paar Bücher zu besorgen, hatte die

Vor seiner Beendigung ohne Genehmigung der Zentralstelle für die Landwirtschaft...

Tagesbegebenheiten. Aus Schwaben.

Schorndorf, 31. Mai. Der Staatsanzeiger enthält folgende Bekanntmachung: Zur Ausführung der nach dem Gesetz vom 12. Mai d. Zs., betreffend die Beschaffung von Geldmitteln für den Eisenbahnbau...

Stuttgart, 25. Mai. Der Vorsitzende des provif. Ausschusses für Gründung eines Vereins zur Errichtung von Volksheilstätten für Lungenträger, Staatsrat v. Moser, hatte an eine größere Anzahl von Angehörigen der verschiedensten Berufe in allen Teilen des Landes auf gestern Einladung zu einer konstituierenden Versammlung ergehen lassen.

Marbach, 27. Mai. Ein Schreinerlehrling von hier, der vorgestern nachmittag ein Vogelneft in einer Baumspalte ausgenommen wollte, mußte diesen Unflug schwer büßen.

Heilbronn, 28. Mai. Eine unsinnige Wette gingen dieser Tage zwei junge Burtschen hier ein, indem sie um ein Liter Bier wetteten, wer den andern zuerst in den Nacken werfen könne.

Stuttgart a. U., 25. Mai. Ein verwegener Mordversuch wurde gestern nacht von einem hiesigen fessellosen Wädereiselen auf den Polizeidiener Gerold unternommen.

und unbefriedigend gewesen, und daß sie in stichlicher Verlegenheit dorgebracht worden sei.

Erst viel später hatte sie sich bequemt, daß die Antwort ihres Vaters doch recht ausweichend

er die Versammlung zur Besprechung und Beschlußfassung ein. Ihre Königl. Majestäten haben ihr lebhaftes Interesse an dem Verein fundgegeben.

Stuttgart, 29. Mai. Gestern vormittag 9 Uhr stürzte in der Verchenstraße von einem Neubau ein 23jähriger verheirateter Zimmermeister 15 Meter hoch herab und war sofort tot.

Deutsches Reich. Berlin, 22. Mai. Reichstag. Fortsetzung der zweiten Beratung des Gesetzesentwurfs betr. Abänderung der Gewerbeordnung: Handwerker-Vorlage.

Heilbronn, 28. Mai. Eine unsinnige Wette gingen dieser Tage zwei junge Burtschen hier ein, indem sie um ein Liter Bier wetteten, wer den andern zuerst in den Nacken werfen könne.

Stuttgart a. U., 25. Mai. Ein verwegener Mordversuch wurde gestern nacht von einem hiesigen fessellosen Wädereiselen auf den Polizeidiener Gerold unternommen.

und unbefriedigend gewesen, und daß sie in stichlicher Verlegenheit dorgebracht worden sei.

Erst viel später hatte sie sich bequemt, daß die Antwort ihres Vaters doch recht ausweichend

Schnell entschlossen sprang G. auf den Burtschen zu und drückte ihn nieder, doch gelang es demselben, während des Ringens noch 4 Schüsse abzugeben, die glücklicherweise alle fehlgingen.

Stuttgart, 27. Mai. Gestern Sonntag besuchte eine Frau aus Waldstetten bei Balingen ihren in einer hiesigen Brauerei in Arbeit stehenden Bruder.

Stuttgart, 29. Mai. Gestern vormittag 9 Uhr stürzte in der Verchenstraße von einem Neubau ein 23jähriger verheirateter Zimmermeister 15 Meter hoch herab und war sofort tot.

Deutsches Reich. Berlin, 22. Mai. Reichstag. Fortsetzung der zweiten Beratung des Gesetzesentwurfs betr. Abänderung der Gewerbeordnung: Handwerker-Vorlage.

Heilbronn, 28. Mai. Eine unsinnige Wette gingen dieser Tage zwei junge Burtschen hier ein, indem sie um ein Liter Bier wetteten, wer den andern zuerst in den Nacken werfen könne.

Stuttgart a. U., 25. Mai. Ein verwegener Mordversuch wurde gestern nacht von einem hiesigen fessellosen Wädereiselen auf den Polizeidiener Gerold unternommen.

und unbefriedigend gewesen, und daß sie in stichlicher Verlegenheit dorgebracht worden sei.

Es folgte eine erregte Geschäftsordnungsdebatte, an der sich Richter, Gröber, Ricker, Präsident v. Bülow, Fachen und Rörcke beteiligten.

Stuttgart, 27. Mai. Gestern Sonntag besuchte eine Frau aus Waldstetten bei Balingen ihren in einer hiesigen Brauerei in Arbeit stehenden Bruder.

Stuttgart, 29. Mai. Gestern vormittag 9 Uhr stürzte in der Verchenstraße von einem Neubau ein 23jähriger verheirateter Zimmermeister 15 Meter hoch herab und war sofort tot.

Deutsches Reich. Berlin, 22. Mai. Reichstag. Fortsetzung der zweiten Beratung des Gesetzesentwurfs betr. Abänderung der Gewerbeordnung: Handwerker-Vorlage.

Heilbronn, 28. Mai. Eine unsinnige Wette gingen dieser Tage zwei junge Burtschen hier ein, indem sie um ein Liter Bier wetteten, wer den andern zuerst in den Nacken werfen könne.

Stuttgart a. U., 25. Mai. Ein verwegener Mordversuch wurde gestern nacht von einem hiesigen fessellosen Wädereiselen auf den Polizeidiener Gerold unternommen.

und unbefriedigend gewesen, und daß sie in stichlicher Verlegenheit dorgebracht worden sei.

hat trotz des im vorigen Sommer im Reichstag angenommenen Gesetzes nicht abgenommen.

Stuttgart, 27. Mai. Gestern Sonntag besuchte eine Frau aus Waldstetten bei Balingen ihren in einer hiesigen Brauerei in Arbeit stehenden Bruder.

Stuttgart, 29. Mai. Gestern vormittag 9 Uhr stürzte in der Verchenstraße von einem Neubau ein 23jähriger verheirateter Zimmermeister 15 Meter hoch herab und war sofort tot.

Deutsches Reich. Berlin, 22. Mai. Reichstag. Fortsetzung der zweiten Beratung des Gesetzesentwurfs betr. Abänderung der Gewerbeordnung: Handwerker-Vorlage.

Heilbronn, 28. Mai. Eine unsinnige Wette gingen dieser Tage zwei junge Burtschen hier ein, indem sie um ein Liter Bier wetteten, wer den andern zuerst in den Nacken werfen könne.

Stuttgart a. U., 25. Mai. Ein verwegener Mordversuch wurde gestern nacht von einem hiesigen fessellosen Wädereiselen auf den Polizeidiener Gerold unternommen.

und unbefriedigend gewesen, und daß sie in stichlicher Verlegenheit dorgebracht worden sei.

einem Besuch ab. Itali sprach Garibaldi lebhaften Dank aus für die Griechenlands erwiesenen Dienste.

Stuttgart, 27. Mai. Gestern Sonntag besuchte eine Frau aus Waldstetten bei Balingen ihren in einer hiesigen Brauerei in Arbeit stehenden Bruder.

Stuttgart, 29. Mai. Gestern vormittag 9 Uhr stürzte in der Verchenstraße von einem Neubau ein 23jähriger verheirateter Zimmermeister 15 Meter hoch herab und war sofort tot.

Deutsches Reich. Berlin, 22. Mai. Reichstag. Fortsetzung der zweiten Beratung des Gesetzesentwurfs betr. Abänderung der Gewerbeordnung: Handwerker-Vorlage.

Heilbronn, 28. Mai. Eine unsinnige Wette gingen dieser Tage zwei junge Burtschen hier ein, indem sie um ein Liter Bier wetteten, wer den andern zuerst in den Nacken werfen könne.

Stuttgart a. U., 25. Mai. Ein verwegener Mordversuch wurde gestern nacht von einem hiesigen fessellosen Wädereiselen auf den Polizeidiener Gerold unternommen.

und unbefriedigend gewesen, und daß sie in stichlicher Verlegenheit dorgebracht worden sei.

Nutrose Ein neues Nahrungsmittel. Dargestellt von den Höchster Farbwerken in Höchst am Main.

Fruchtpreise des Wonnender Fruchtmarkts vom 26. Mai 1897. Table with columns for Getreide, Hülsen, Mittel, Vieh, etc.

Bekanntmachungen. Die Erben des verst. Friedrich Wöhle, Fleischners von hier, bringen am Dienstag den 8. Juni d. Zs., nachmittags 2 Uhr auf hies. Rathhaus: ein

Coffee! Caffe! Blaues, per Pfd. 90 S., 1 M., 1 M 10, 1 M 20, 1 M 40, 1 M 50, 1 M 60 S., gelbes, per Pfd. 1 M 40, 1 M 60, 1 M 80 S. und 2 M., ächte arabische Mokka, per Pfd. 1 M 80 S.

Schulds- und Bürgscheine. Die Redaktion. Carl Schäfer a. Marktplatz.

Stoc. Wohnhaus. Rindenvorverkauf. Ratschreiberei. Eine große Auswahl fertiger Sopha, Divan und Polsterstühle, sowie alle möglichen Sattlerwaren empfiehlt billiger C. Zuder, C. Höllers Nachfolger.

Schorndorfer Anzeiger

Amisblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Mittwoch den 2. Juni 1897.

Insertionspreis: eine 4zeilige Beiliste oder deren Raum 10 Hfr., Retenämter 20 Hfr. Beilagen: Wochl.; Unterhaltungsblatt, 14 Hfr., Sonntagsblätter; Winger- u. Paucereis, monatl. 3 Fr., Sonntagblätter.

Beachtet Schaufenster Schulstrasse 12 Stuttgart.

Winterbach.
Vergebung von Bauarbeiten.
Die bei Bornahme baulicher Verbesserungen an der Kirche in Winterbach vorkommenden **Maurer-, Zimmer-, Gipser-, Schreiner-, Schlosser- und Anstrich-Arbeiten** sollen im Wege der schriftlichen Submission in Aktord vergeben werden. Kostenanschlag und Bedingungen sind auf dem Rathhaus in Winterbach zur Einsicht aufgelegt, woselbst Angebote hierauf spätestens bis **Mittwoch den 2. Juni, nachmittags 6 Uhr** eingereicht werden wollen.
Schorndorf, 25. Mai 1897.
A. A.
M. Baumeister Moser.

Schorndorf.
Männer-Badplatz.
Eintrittskarten sind zu lösen bei Herrn Priv. Weible, Schlichterstraße.
Das Baden über die Wiesen ist absolut zu vermeiden. Hunde dürfen in den Badplatz nicht mitgenommen werden.
Der Ausschuss des Verschönerungsvereins.

Schorndorf.
Trauer-Anzeige.
Tiefbetäubt machen wir Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß unsere liebe Tochter, Schwester und Nichte **Luise Dehlinger** nach längerem Leiden in die ewige Heimat abgerufen wurde.
Beerdigung Dienstag mittags 1 Uhr in Schloß Stetten.
Der trauernde Vater
Carl Dehlinger mit Frau und Sohn.

Gothaer Lebensversicherungsbank.
Versicherungsbestand am 1. Dezember 1896: 708 Mill. Mark.
Dividende im Jahre 1897: 30 bis 134 der Jahres-Normalprämie, je nach Art und Alter der Versicherung.
Vertreter in Schorndorf:
Carl Hahn.

Rentlinger Kirchenbaugeld-Lotterie.
Ziehung 3. Juni 1897.
Haupttreffer
Mark 30,000, 6000, 2000 etc.
1721 Geldgewinne mit zus. Mark 65,000.
Ganzes Loos M 2.-, $\frac{1}{2}$ Loos M 1.-
Porto und Liste 25 Pf.
Für Wiederverkäufer mit Rabatt empfiehlt die Generalagentur (D 10)
Eberhard Fetzer, Stuttgart.
In Schorndorf in sämtlichen Loosgeschäften zu haben.

Göppingen.
Melker- und Wochenlöhner-Gesuch.
Ein tüchtiger Melker oder Melkerin wird bei hohem Lohn gesucht, bezügl. ein fleißiger, solider Wochenlöhner, Wochenlohn 8 M. nebst Kost und Logis, von jetzt bis Martini.
Göppinger Milch-Anstalt.

Bodenöl.
Das beste u. billigste aller Bodenöle ist das einzig absolut geruchlose
Résinoline Trocknet sofort und können die damit bestrichenen Böden nach 10 Minuten wieder begangen werden, harzt nicht, daher an den Schuhsohlen nicht übertragbar, verhindert jede Staubbildung und ist doppelt so ausgiebig im Verbrauch wie Leinöl und jedes andere Bodenöl.
(H. 1844 J)
Gesetzlich geschützt - Preis per Liter M. 1.25.
Das Generaldepot: **Koch & Sohn** in Ludwigsburg.
Zu haben in Schorndorf bei Fr. Bühler, Seifens.

Erste deutsche, gesetzl. geschützte Insektendpulver-Spezialität: Thurmelin.
Wunderbarer Erfolg! Mittel der Ruchenfäden, Fliegen, sowie Hausfliegen, Thurmelin ist nur in Gläsern zu haben à 30 u. 60 Pf., 1, 2 u. 4 M. Spritzen hierzu, die einzig praktischen, à 35 Pf. und 50 Pf.
In Schorndorf: G. Moser; in Lorzh: W. Dürr; in Grunbach: Frau Wue. Fischer. (D 17).

Zur Most-Bereitung
empfiehlt billigt:
schwarze Thyra (ohne Stiel),
schwarze großbeerige Cessme,
gelbe Cessme,
Patras-Corinthien,
Provincial-Corinthien.
Carl Schäfer a. Marktpl.

Steinenberg.
3000 Mark
sind gegen doppelte Sicherheit auszulieihen durch
Schultheiß Schömitz.

Durch Wasser beschädigten
Cichorien
giebt billigt ab.
G. Moser, Conditor.

Mf. 75000 Baargeld!
Ziehung
unbed. garant. 15. u. 16. Juni.
Große Straßburger Geldlotterie Originalloose nur 3 Mark.
3681 Geldgewinne mit Mf. 180000.
Mittl. Wochloose 1 Mf.
Ziehung garantiert 15. Juni 1897.
Rentlinger Geldloose 2 Mf.
 $\frac{1}{2}$ u. 1 Mf. 11 ganze Loose M 20.-
Ziehung 3. Juni 1897. Porto 10 Pf. jede Liste 15 Pf.
3. Schweizer, Generalagentur. Stuttgart.
3. Schorndorf bei Paul Kohler und Friseur Gan. (D 11)

5 Viertel Klee & Fingras
von meinem Garten verkauft
Schöbold, Fleischner.

Roststäbe
Beste und billigste Bezugsquelle für Roststähle, Rostschaber, Schweißblech, Messer, Schraub- u. Schweißwerkzeuge.
Schwab Gmünd.

Kartoffel
sind wieder angekommen bei
Gustav Krauß.

Garten mit Bauplatz-Verkauf.
Austagehalter habe ich einen schönen Garten etwa 11,25 A mit Häuschen, welcher in der Baulinie verzeichnet ist und sich zu Bauplatzen eignet, in schönster Lage hiesiger Stadt preiswürdig dem Verkauf auszusuchen.
Nähere Auskunft erteilt **Heinrich Kraft**, Wirt a. Reichsadler.

Durch bauliche Veränderung entbehrl.: 7 Paar Läden, 2 Fenster, 2 Schaufenster, 95 Centimeter hoch, 163 breit.
Fr. Bauer, Schuhm.

Gut abgelagerte
Cigarren,
sowie
Cigarrenspitzen
empfehl
Fr. Lenz, Vorstadt.

Verloren gieng gestern nachmittag ein silbernes Medaillon mit der Jahreszahl 1880 von der Kaiserin bis zum Deutschen Kaiser. Der redliche Finder wolle, daselbe gegen Belohnung abgeben im Deutschen Kaiser.

Erstakt Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich 1 Mk. 70 Pf., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 Mk. 15 Pf.

Amliches. Regisperre.
Der Weg Adelberg - Zacher smühle ist bis auf Weiteres für Fahrwerke gesperrt.
Schorndorf, den 1. Juni 1897.
K. Oberamt. Selbsthäger.

Württembergischer Landtag. Stuttgart, 28. Mai. Das Haus fährt in der Generaldeffusion über den Eisenbahnetat fort. Tag bietet um einen Mittagszug Nord-Rottweil. Schorer möchte gern, daß der Abendbeschleunigung von Tutlingen nach Stuttgart in Herrenberg anhalte. Dem Abgeord. Hennig sind die Gebühren für die Handgepäckabgabe zu groß. Rath kommt auf die Tarifzuschläge für die Nebenbahnen zu sprechen, welche er abgehört haben möchte. Ihm schließt sich Kraus an. Nieder wendet sich gegen den vom Berichtsfatter ausgesprochenen Wunsch, daß die Gültigkeitsdauer der Landeskarten verlängert werden möchte. Die Folge einer solchen Verlängerung wäre nur eine Vergrößerung der Detailreisen. Kennold geht noch einmal die einzelnen Reformvorschlüge durch, ohne neue Gesichtspunkte herbeizubringen. Er selbst steht auf dem programmäßigen Standpunkt seiner Partei. Tritt für die von Sachsbefürwortete Verbilligung des Abwertehrs ein. Ecard unterfährt den Fahrplanwunsch des Abgeord. Tag. Schermpf bietet, die Verhandlungen über den Güterverkehr am Karfreitag möglichst zu beschleunigen. Er möchte fragen, ob an Sonn- und Festtagen sich die Zugmeister nicht mehr wie bisher an Handhabung der Ordnung, insbesondere betrunkenen Personen gegenüber beteiligen können. Gegenüber dem Bahnarbeitsbericht Redner guten Behandlung und möglichst guten Bezahlung warm das Wort. Präb. v. Balz betont, daß der Sommerfahrplan erst nach langen Verhandlungen mit den Nachbarstaaten und reiflichen Ermägungen festgestellt sei. Für den Gedanken, den Güterverkehr am Karfreitag zu beschränken, habe man im Jahre 1894 nur die badiache Verwaltung gewinnen können. Alle andere Verwaltungen, insbesondere die bayerische, haben abgelehnt. Daß Befestigungen durch Betrunkenen vorkommen, sei richtig. Aber man könne hier dem Zugpersonal keine Vorwürfe machen, es sei da in einer schwierigen Lage. Bezüglich der Ablohnung seien die Eisenbahnbediensteten nach jüngsten Untersuchungen so günstig gestellt, wie im Privatverkehr. Ueber den Ton der Vorgesetzten gegen Untergebene habe er schon selbst Klagen gehört. Die Verwaltung thue hier, was sie könne. Der Zwanzigpennigsatz für das Handgepäck sei deshalb noch nicht geändert worden, weil Klagen noch nicht eingelaufen seien und die Gebühren den die Aufbewahrung Besorgenden zum Teil selbst zufallen. Abg. Lang: Eine Ausdehnung der Landeskarten sei nicht wünschenswert. Auf der Strecke Heilbronn-Nierburten sollten mehr Züge verkehren. Abg. Weg ist mit den Landesarten sehr zufrieden. Abg. Frhr. v. Wöllwarth hält die Abschaffung der Rückfahrkarten für wünschenswert und macht dann auf die Tarifermäßigung in Preußen und deren Folgen aufmerksam. Die Aufhebung der Abpermatragei auf dem Stuttgarter Bahnhof sei ganz entschieden zu verlangen. Vizepräsident Dr. Kienz entgegnet den verschiedenen Rednern, welche die Einrichtung bezw. Ausdehnung der Landesarten bemängelt haben. Er regt an, ob nicht die Landesarten auf längere Zeit als 15 Tage oder für 15 Fahrten für gültig erklärt werden könnten. Der kleinere Mann könne sie dann auch benutzen. Ein absoluter Gegner der Aufhebung der Vorkartrittszuschläge sei er nicht, aber so ohne weiteres könne er sich nicht dafür aussprechen. Nachdem noch einige Redner ihre Wünsche dargelegt und Präb. v. Balz erwidert, bringt zu Titel 2 Abg. Schmid-Besigheim die Wünsche des

Ungarn.
Erzählung von L. Arnefeld.
Nachdruck verboten.
46. Fortsetzung.
Szogor Frau Clemens war es aufgefallen, daß bei einer der kleinen musikalischen Abendunterhaltungen, welche Ebells in der Villa veranstalteten, auch wie Paul sehr unaufrichtig gewesen waren und sich sogar zum Zwiesgespräch in ein dunkles Nebenzimmer zurückgezogen hatten.
Dieser Vorfall, den die ältere Hausfreundin scherzend erwähnt, war der Tropfen gewesen, welcher den Keil hatte überlaufen lassen. Eritas blaue Augen hatten sich mit Thränen gefüllt, und als Frau Clemens sie erschraken in die Arme geschlossen und sie feste, was ihr fehle, da hatte sich die lange still getragene Angst und Sorge der jungen Frau endlich in einem Ausruf Luft gemacht, und sie hatte der teilnehmenden Zuhörerin vertraut, daß es ihr vorkommen wolle, als habe ihr Gatte mit seiner Casine ein Geheimnis.
Frau Clemens hatte ihr das ausgerebet und sie zu beruhigen gesucht, aber aus der Art und Weise, wie sie das gethan, hatte Erita nur allzugut gemerkt, daß sie selbst nicht an das glaubte,

Nachbarstaaten und reiflichen Ermägungen festgestellt sei. Für den Gedanken, den Güterverkehr am Karfreitag zu beschränken, habe man im Jahre 1894 nur die badiache Verwaltung gewinnen können. Alle andere Verwaltungen, insbesondere die bayerische, haben abgelehnt. Daß Befestigungen durch Betrunkenen vorkommen, sei richtig. Aber man könne hier dem Zugpersonal keine Vorwürfe machen, es sei da in einer schwierigen Lage. Bezüglich der Ablohnung seien die Eisenbahnbediensteten nach jüngsten Untersuchungen so günstig gestellt, wie im Privatverkehr. Ueber den Ton der Vorgesetzten gegen Untergebene habe er schon selbst Klagen gehört. Die Verwaltung thue hier, was sie könne. Der Zwanzigpennigsatz für das Handgepäck sei deshalb noch nicht geändert worden, weil Klagen noch nicht eingelaufen seien und die Gebühren den die Aufbewahrung Besorgenden zum Teil selbst zufallen. Abg. Lang: Eine Ausdehnung der Landeskarten sei nicht wünschenswert. Auf der Strecke Heilbronn-Nierburten sollten mehr Züge verkehren. Abg. Weg ist mit den Landesarten sehr zufrieden. Abg. Frhr. v. Wöllwarth hält die Abschaffung der Rückfahrkarten für wünschenswert und macht dann auf die Tarifermäßigung in Preußen und deren Folgen aufmerksam. Die Aufhebung der Abpermatragei auf dem Stuttgarter Bahnhof sei ganz entschieden zu verlangen. Vizepräsident Dr. Kienz entgegnet den verschiedenen Rednern, welche die Einrichtung bezw. Ausdehnung der Landesarten bemängelt haben. Er regt an, ob nicht die Landesarten auf längere Zeit als 15 Tage oder für 15 Fahrten für gültig erklärt werden könnten. Der kleinere Mann könne sie dann auch benutzen. Ein absoluter Gegner der Aufhebung der Vorkartrittszuschläge sei er nicht, aber so ohne weiteres könne er sich nicht dafür aussprechen. Nachdem noch einige Redner ihre Wünsche dargelegt und Präb. v. Balz erwidert, bringt zu Titel 2 Abg. Schmid-Besigheim die Wünsche des

Wenn Erita so sprach, dann lächelte Frau Clemens mittheilich und erwiderte: „Sie sind wie ein weltfremdes Kind. Wenn Herr Ebell sich von Ihnen trennte, um eine andere zu heiraten, so müßte er Ihnen Ihr Vermögen herausgeben.“
„Warum? Wenn ich es ihm schenkte?“
„Ein lautes Lachen war die Antwort auf diese Aeußerung.“ Das könnte er nicht annehmen, ohne sich in den Augen der Welt zu Grunde zu richten. Mit Ihnen verliere Herr Ebell seine Stellung, seinen Kredit. Er kann Sie nicht ziehen lassen, und er wird es nicht!“
„Weil er mich noch liebt?“ fragte sie wieder hoffnungslos.
„Soll, kann ich Ihnen das sagen? Schweigen Sie, beobachten Sie!“
Erita hatte geschwiegen, und immer tiefer hatte sich der Pfeil in ihre Brust gedrückt. Sie war still und traurig geworden, und ihr Gatte hatte das nicht bemerkt. Er war gültig, liebevoll und zärtlich gegen sie, sie hatte sich eigentlich über nichts zu beklagen, und doch schien ihr alles so verwandelt.

Zweigverbandes deutscher Müller in Württemberg zur Kenntnis und betont in eingehenden Ausführungen den Schaden, welchen die gleiche Tarifierung von Getreide und Mehl im Gefolge habe. Auch einseitige Landwirte sehen das ein. Die Mühlen am Rhein u. s. w. seien viel besser daran als die württembergischen Mühlen. Die württembergische Mühlenindustrie gehe dabei zurück und das fremde Getreide komme als Mehl in das Land. Die Mehleinfuhr steigere sich in hohem Grade. Die Frage einer Reform sei heute dringlicher als je. Abg. Schermpf fragt an, ob die Desinfektion der Viehwaagen unter tierärztlicher Kontrolle stattfindet. Die Landwirtschaft habe bei der Seuchengefahr ein wesentliches Interesse daran, daß die Bahnwagen nicht Viehwaagen verschleppen. Abg. Hegg-Weinsberg bittet um Herabsetzung der Fracht für Stuttgarter Latrinendünger. Abg. Haußmann-Balingen fragt an, welche Wirkung die Herabsetzung der Kostentaxe gehabt habe. Abg. Frhr. v. Löw entgegnet dem Abg. Schmid-Besigheim. Die Interessen der großen und kleinen Müller seien nicht dieselben. Die Kunden-Mühlen klagen über die Handelsmühlen in Württemberg. Sämtliche landwirtschaftlichen Gewerke haben sich gegen die Eingaben der württ. Großmüller ausgesprochen. So wie die Bitte gestellt ist, muß man sich im Interesse der Landwirtschaft dagegen aussprechen. Die Getreidepreise seien ganz kolossal zurückgegangen. Der Schaden, der hieraus der württ. Landwirtschaft erwächst, beträgt jährlich etwa 18 Mill. Mark. Die Getreidepreise müßten dann noch mehr sinken. Die Landwirtschaft ist viel schlimmer daran als die Mühlenindustrie. Bedauerlich sei, daß die größeren württembergischen Mühlen das meiste Getreide vom Ausland kaufen. Das sei bei der Kundenmüllerei früher anders gewesen. Es könne doch nicht von einem einseitigen Regierungsstandpunkt gesprochen werden, wenn die Interessen der Bauern berücksichtigt werden. Die

„Ich werde Ebell fragen, ich muß diesem Zustande ein Ende machen; ich will ihn freigeben, wenn er mich nicht mehr liebt!“ hatte Erita mehr als einmal gerufen und war im Begriff gewesen, sich an die Brust des geliebten Mannes zu schütten, von dem sie durch eine unsichtbare Schranke getrennt war. Dann hatte sie ihn aber in Burchs Gesellschaft gefunden, und alle Warnungen der Frau Clemens waren ihr eingefallen.
„Ebell kann Sie nicht von sich lassen,“ wiederholte diese immer wieder; „seine ganze Existenz steht und fällt mit Ihnen, wenn Sie ihm Ihr Vermögen entziehen.“
„Das Geld, das leidige Geld, er mag es behalten! Was frage ich danach!“

(Fortsetzung folgt.)